

**TKHL****Konferenz Heilpädagogischer Lehrpersonen**

Jahresbericht Konferenzjahr 2012/13

Das Konferenzjahr 2012/13 war geprägt von einer Fülle entscheidender pädagogischer und standespolitischer Themen, welche unsere Mitglieder teilweise direkt betrafen.

Vorstand

Die um eine Person verkleinerte fünfköpfige Besetzung des Vorstandes traf sich zu acht Sitzungen an verschiedenen Orten im Thurgau. Im HPZ Romanshorn und in der Primarschulgemeinde Kreuzlingen trafen wir uns mit Vertretern des heilpädagogischen Teams vor Ort zu einem bereichernden und informativen Austausch. Die vakanten Sitze im Vorstand konnten trotz mehrerer persönlicher Gespräche bisher nicht besetzt werden. Die Kassierin Irène Boltshauser Stäheli gab ihren Rücktritt aus dem Vorstand per Ende 2013 bekannt. Das Kassieramt muss laut Statuten nicht mit der Vorstandsarbeit verbunden sein. Mit dem Weggang von Irène ist neben der Vertretung SHP Primarschule, einer weiteren Vertretung der Sonderschulen auch die Vertretung Kleinklassen Primarschule neu zu besetzen.

Vernetzung

Zeitlich aufwändig, jedoch für die TKHL lohnenswert ist die Vernetzung mit Partnern auf verschiedenen Ebenen der Bildung. Wir pflegten bestehende Kontakte zu allen Teilkonferenzen der Volksschule mit dem gegenseitigen Besuch der Jahrestagungen und dem Einsitz des Präsidenten in der Geschäftsleitung von Bildung Thurgau. Weitere Kontakte ergaben sich mit den beiden Berufsverbänden der Logopädinnen und Logopäden (TBL) und der Psychomotoriktherapie (ASTP), welche Mitglieder unserer Teilkonferenz sind und durch Barbara Dietz im TKHL-Vorstand vertreten sind, mit dem Verband Trägerschaften Sonderschulen Thurgau (VTST), der Schwesternorganisation Konferenz der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (KSH) aus St. Gallen und Appenzell Innerhoden, der Schulpsychologie und Schulberatung und dem Departement für Erziehung und Kultur (DEK).

Für die Vernetzung zur Basis ist die Jahrestagung der zentrale Anlass. Die Pflege dieser Kontakte auch unter dem Jahr ist der TKHL schon länger ein wichtiges Anliegen. Mithilfe von Bildung Thurgau erreichten wir erstmals etwa 180 Mitglieder auf elektronischem Wege mit einem Newsletter.

Besoldungsrevision

Das DEK hält in seinem in die Konsultation geschickten Bericht zur Kluft zwischen Lohnband 6 der SHPs und Lohnband 3 der Primarlehrpersonen Folgendes fest: Eine Analyse der Funktion der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gerade im Vergleich zu Primarlehrpersonen rechtfertigt diesen grossen Unterschied nicht.

Der Inhalt dieser Analyse und deren Autoren sind uns nicht bekannt. Die TKHL hat letztmals 2006 deutlich Stellung zum angestrebten Auftrag der SHPs in Bezug auf die Integrationsfrage genommen (siehe Einladungsbüchlein Jahrestagung TKHL 2006, Quo vadis).

Bildung Thurgau hat in der Vernehmlassungsantwort deutlich Position gegen die Abstufung bezogen.

Eine von der TKHL eingesetzte Arbeitsgruppe traf sich im Frühjahr zwecks Zusammenstellung eines Argumentariums und Beratung einer Strategie zur Verhinderung der Rückstufung Schulischer Heilpädagoginnen und Heilpädagogen auf der Primarstufe. Das entsprechende Papier ist auf der Homepage von Bildung Thurgau abgelegt und wurde der vorberatenden Kommission des Grossen Rates zugestellt. Verschiedene informelle und persönliche Gespräche mit Grossratsmitgliedern und Mitgliedern unserer Konferenz haben zu diesem Thema stattgefunden. Zurzeit wird die Besoldungsrevision, bei der die vorgeschlagene Abstufung ein Teil davon ist, im Grossen Rat beraten.

Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 wurde bekanntlich in den beteiligten Kantonen zur Konsultation freigegeben. Die Delegierten der TKHL können zusammen mit den übrigen Delegierten an der vorgezogenen Delegiertenversammlung von Bildung Thurgau zu ausgewählten Fragen Stellung beziehen. Auf Verbandsebene wurden wir bereits im Oktober 2012 in die Diskussion um die Einführung im Kanton Thurgau miteinbezogen. Aus den Reihen des TKHL lagen keine Bewerbungen für den Einsitz ins Kernteam vor. Roland Züger wird die TKHL jedoch in der Resonanzgruppe vertreten. Im Newsletter von Bildung Thurgau und der TKHL werden unsere Mitglieder zur Stellungnahme aufgerufen.

Aus heilpädagogischer Sicht erkennt der Vorstand im Projekt verschiedene Chancen:

Das Kompetenzmodell bietet Orientierung durch Referenzpunkte für die individuelle Förderung unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten (siehe Rahmeninformation zur Konsultation S.12).

Die Gewichtung und Würdigung überfachlicher Kompetenzen ist eine Chance für Schülerinnen und Schüler mit Schulschwierigkeiten.

Der Kanton Thurgau geht in der Einführungs- und Umsetzungsphase einen professionellen Weg und setzt auf breite Abstützung. Mitarbeit und Mitdenken ist erwünscht. Wir haben die Möglichkeit, den sonderpädagogischen Standpunkt darzulegen.

Anschlusslösungen für IS- und Sonderschülerinnen und Sonderschüler

Sonderschulabgängerinnen und Sonderschulabgänger sowie IS Schülerinnen und Schüler haben im Gegensatz zu früher nicht mehr automatisch Anspruch auf IV-Berufsberatung und eine durch die IV unterstützte Berufsausbildung. Davon betroffen sind Schülerinnen und Schüler, welche aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten den Sonderschulstatus erlangten, jedoch wegen eines zu hohen IQs keine IV-Unterstützung erhalten. Ein Fallbeispiel präsentierten wir an der DEK-Runde vor den Sommerferien. Mit verschiedenen Brückenangeboten, dem Case Management Berufsbildung und der Lehre mit Berufsattest bietet der Kanton verschiedene Möglichkeiten für den Einstieg in eine Berufsausbildung unter erschwerten Bedingungen. Dem Kanton fehlen jedoch die gesetzlichen Grundlagen, um Abgängerinnen und Abgänger mit besonderen Bedürfnissen ohne IV-Unterstützung einen Ausbildungsplatz zu garantieren. Die TKHL bleibt an diesem Thema dran und prüft mit verschiedenen Partnern einen Vorstoss auf politischer Ebene.

Anliegen von Mitgliedern

Die Idee der Einführung der Jahresarbeitszeit wurde vom Regierungsrat aufgrund fehlender Akzeptanz nach der Vernehmlassung verworfen. Die Umfrage von Bildung Thurgau zu diesem Thema stiess auf grosse Resonanz. Das 100%-Pensum der

Schulischen Heilpädagogen/Innen beträgt 30 Unterrichtslektionen, wobei je nach Schulgemeinde eine gewisse Anzahl Lektionen für Koordination und Administration verwendet werden kann. Darüber hinaus können Schulen ihre Lehrpersonen zu Präsenzzeiten verpflichten. Dass diese Präsenzzeit mit über die dreissig Lektionen hinausgehenden heilpädagogischen Betreuungspflichten von Schülerinnen und Schülern belegt werden, lehnen wir entschieden ab. Ein solcher Fall beschäftigte die TKHL und Bildung Thurgau. Es konnte eine für die betroffene Lehrperson akzeptable Lösung gefunden werden.

SHP-Treff für Lehrpersonen auf der Sekundarstufe 1

Wir sind davon überzeugt, dass die Vernetzung der auf der Sekundarstufe 1 tätigen Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen einen wesentlichen Beitrag zur Qualität der täglichen heilpädagogischen Arbeit an Sekundarschulen beitragen kann. Im Sommer hat ein erstes Treffen zum Thema Case Management Berufsbildung stattgefunden. Noch konnten nicht alle auf der Sekundarstufe tätigen SHPs gezielt auf dieses Angebot aufmerksam gemacht werden.

Stand des sonderpädagogischen Grundangebotes

Der LCH stellt in einer in Auftrag gegebenen Studie fest, dass die Kantone der Deutschschweiz sich in der Bereitstellung des sonderpädagogischen Grundangebotes stark voneinander unterscheiden. Der Kanton Thurgau ist dem Sonderpädagogikkonkordat nicht beigetreten. Mit der Erstellung der Förderkonzepte in den einzelnen Schulgemeinden regeln die Schulen das Grundangebot selber.

Jahrestagung

Die Jahrestagung 2012 stand unter dem Titel „Stille Wasser – Stürmische Wogen“ und fand in Horn statt. Das Hauptreferat hielt Frau Heidi Eckrich, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Littenheid. Roland Züger löste die zurückgetretene Präsidentin Ursula Geiger in ihrem Amt ab.

Arbeitsgruppe Schulsozialarbeit

Die vom Kanton eingesetzte Arbeitsgruppe hat zum Ziel, eine Handreichung für den Aufbau, die Weiterentwicklung und den Betrieb von Schulsozialarbeit in den einzelnen Schulen zu erarbeiten. Mit unserem Konferenzmitglied Gabriela Schwaller ist Bildung Thurgau durch eine kompetente Heilpädagogin vertreten.

Dank

Der Dank richtet sich an alle Mitglieder der TKHL, welche mit ihrer Anwesenheit an der Jahrestagung und der Mitgliedschaft bei Bildung Thurgau unsere Vorstandsarbeit legitimieren und uns ermöglichen, als Stimme der Sonderpädagogik im Kanton Thurgau wahr genommen zu werden. Speziell danken möchten wir den Delegierten und Suppleanten der Delegiertenversammlung Bildung Thurgau, den Mitgliedern in Stufenkommissionen und Fachgruppen der Weiterbildung. Danken möchten wir auch dem Departement für Erziehung und Kultur, wo wir nach wie vor als Ansprechpartner für sonderpädagogische Belange ernst genommen werden.

Tägerwilen, 21. September 2013

Roland Züger, Präsident TKHL